

Weiter mit der Goldserie?

LEICHTATHLETIK Die Andelfingerin Angelica Moser tritt an der U23-EM in Bydgoszcz als Titelanwärterin an.

Seit 2013 hat Angelica Moser in jedem Sommer einen internationalen Titel gewonnen: Siegerin an den Europäischen Jugendspielen, Jugend-Olympiasiegerin, U20-Europameisterin, U20-Weltmeisterin in dieser Reihenfolge. In dieser Woche möchte die 19-Jährige die Serie fortsetzen. An den U23-Europameisterschaften in Polen bekommt sie es allerdings erstmals an Nachwuchstitelkämpfen mit bis zu fast drei Jahre älteren Konkurrentinnen zu tun: Bei den U23 sind drei Jahrgänge startberechtigt: 1995, 1996 und 1997.

«Ich bin eine der Jüngsten im Feld und ich bin nicht die Topfavoritin», sagt Moser. Gute Perspektiven, ihre eindruckliche Serie fortzusetzen, besitzt sie dennoch. Mit 4,60 m, ihrem U23-Schweizer Rekord vom ersten Julisonntag in La Chaux-de-Fonds, führt sie die europäische U23-Bestenliste an, zusammen mit Ninon Guillon-Romarin (FRA) und Maryna Klypko (FIN), beide im letzten Jahr bei den U23. «Eine Medaille ist das Ziel», sagt Moser.

In Form

Gewiss ist sie sich der Form. Der Aufbau ist auf diesen Höhepunkt ausgerichtet gewesen. Nachdem die letztjährige U20-Weltmeisterin, EM-Siebte bei den Aktiven

und Olympiateilnehmerin letzte Saison deutlich länger gebraucht hat, um auf die gewünschten Höhen zu kommen, ging es in diesem Frühling rasch in die gewünschten Bereiche. So konnten sie und ihr Trainer Herbert Czingon es sich erlauben, in der zweiten Junihälfte einen intensiven Trainingsblock einzubauen. Trotzdem realisierte Moser hohe Sprünge. Neunmal vergeblich aber versuchte sie sich bei drei Wettkämpfen an der neuen Bestmarke von 4,61 m – in Basel, Emmenbrücke und Jona. Zum Teil knapp scheiterte sie.

Umso erfreulicher, dass sie vor zehn Tagen in La Chaux-de-Fonds die neue Bestmarke von 4,60 m meisterte. «Die Feinabstimmung klappt immer», sagt sie und spielt auf das Komplexe der Disziplin an. Es gelingt ihr immer besser, den hinzugewonnenen Speed, die Athletik und das daraus resultierende Plus an Energie mit härteren Stäben zu kombinieren und in Höhe umzusetzen.

Erinnerungsplus

Dass an dieser U23-EM drei Schweizer Stabspringerinnen im Einsatz stehen, empfindet Angelica Moser als «cool»: die beiden Baslerinnen Lea Bachmann und Pascale Stöcklin und sie selber. Schade allerdings, dass ihre zweieinhalb Jahre ältere Schwester Jasmine nicht dazu zählt. Sie, ebenfalls zur Schweizer Spitze zählend und in Teilbereichen gar weiter als Angelica, musste die Saison wegen einer Rückenverletzung vorzeitig abbrechen.

Angelica Moser irritiert das nicht. Sie konzentriert sich auf sich selber. Und unterstützend kann sie etwas heranziehen, was ihren härtesten Widersacherinnen fehlt: die guten Erinnerungen an Bydgoszcz. Vor knapp einem Jahr gewann Moser im selben Stadion U20-WM-Gold. «Damals kam ich gut zurecht mit der Anlage, bin ich gut gesprungen», sagt sie. 4,55 m waren es. Am Donnerstag steht die Qualifikation an, am Samstag der Final. Jörg Greb

«Eine Medaille ist das Ziel.»

Angelica Moser

Rundschau

HORNUSSEN

Souveräner Sieg

Winterthur, das die Meisterschaft mit einer makellosen Heimbilanz beendeten wollte, empfing Rütshelen zum letzten Erstliga-Spiel der Saison im Dätttau. Die 517 Punkte zum Auftakt waren nach den Ergebnissen der letzten Spiele etwas enttäuschend. Rütshelen musste sich mit 20 Punkten weniger begnügen. Da sich auch Winterthur keine Blöße gab im Ries, musste der zweite Durchgang entscheiden. Winterthur konnte sich am Bock nur unwesentlich steigern, wobei am Schluss akzeptable 1069 Punkte resultierten. Rütshelen verlor nochmals 20 Punkte und da die Winterthurer wieder keine Fehler im Ries begingen, war der sechste Heimerfolg in Serie Tatsache. Somit beendeten sie die Meisterschaft auf dem guten 3. Rang. Mit ein bisschen mehr Wetterglück bei den Auswärtsspielen wäre auch mehr drin gelegen. Trotzdem konnte sich die junge Mannschaft gegenüber der letzten Saison massiv steigern. Nun gilt es, sich nach einer kurzen Sommerpause auf die Feste im August vorzubereiten. **aha**
Winterthur 0 Nummern/1069 Punkte – Rütshelen 0/1029. – Beste Winterthurer: Marco Schwab 87 Punkte, Beat Trachsel 71, Hans Maurer 69, Robert Diethelm 68, Adrian Aeschbacher 65.

Cornelia Halbheer im Gefühlsstrudel

LEICHTATHLETIK In Luzern durchlebten die Aushängeschilder der Region unterschiedliche Gefühle – allen voran Cornelia Halbheer.

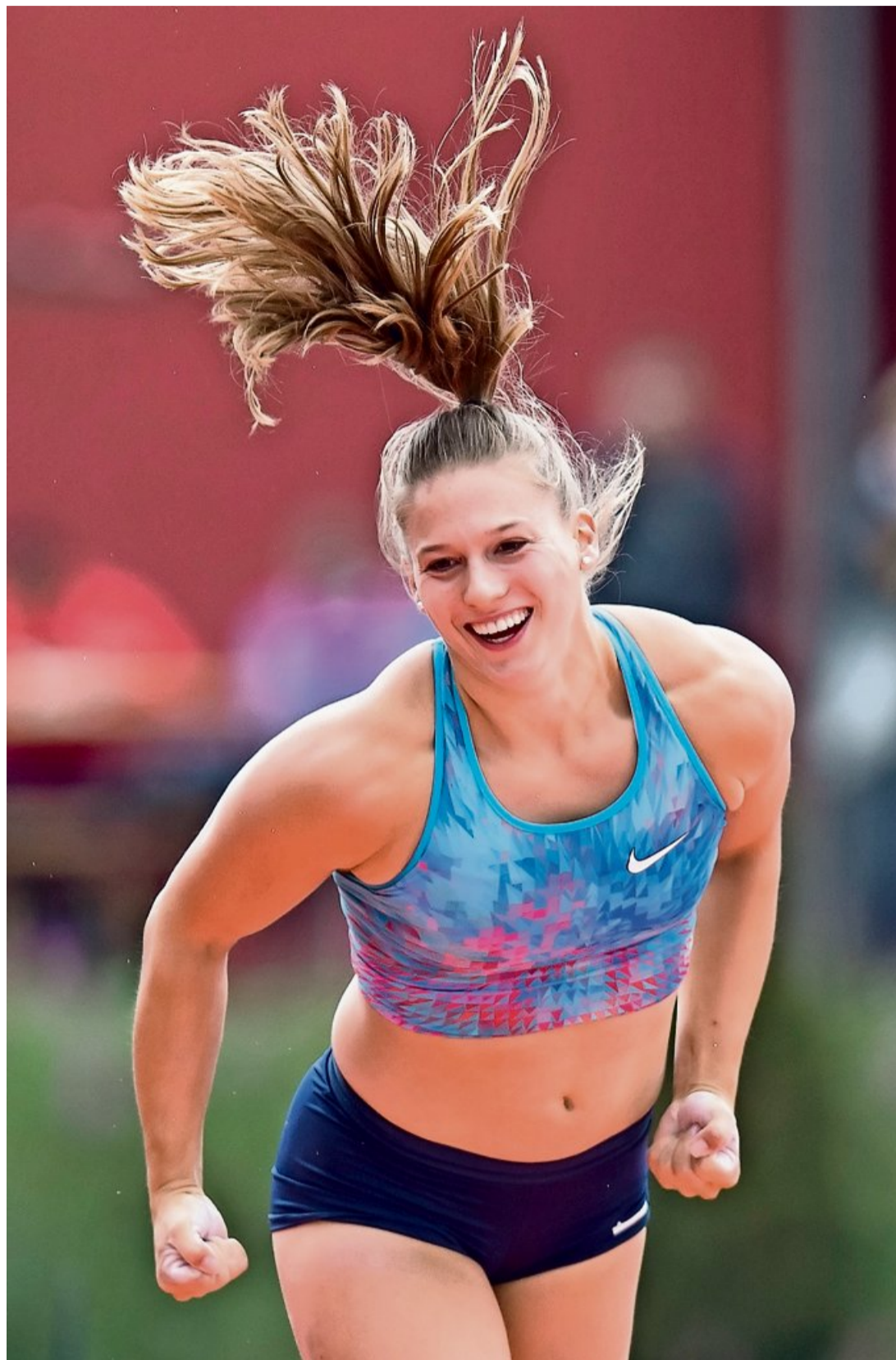
Sie kam gut aus den Blöcken, lief eine starke Kurve, bog als Erste auf die Zielgeraden dieses stark besetzten B-Laufes und erreichte das Ziel als Dritte – gegen Widersacherinnen mit höherem Leistungsausweis. Ganz im Gegensatz zum Gefühl präsentierte sich aber die Zeit: 23,82 Sekunden. «Ich kann mir das nicht erklären», sagte Cornelia Halbheer.

Die WM-Limite von 23,10 Sekunden, an die sie bereits bis auf 11 Hundertstel herangelaufen war, verpasste sie klar. Die 0,5 m Gegenwind konnten die Erklärung alleine kaum sein. Ein kleiner Trost: Auch die restlichen Zeiten über 100 und 200 m fielen nicht eben berauschend aus.

Cardonas Aufbau passt

Einen Aufsteller nimmt Aron Cardona vor der U20-EM von nächster Woche in Grosseto mit. In 10,64 Sekunden wurde der 18-Jährige gestoppt: persönliche Bestleistung (bisher 10,66).

Und das trotz schwierigen Umständen. Die nasse Bahn war das



Angelica Mosers Freude über die persönliche Bestmarke, die sie vor zehn Tagen in La Chaux-de-Fonds aufstellte. Key

Wenigste, entscheidender waren die drei Fehlstarts. Als «schwierig, sich immer wieder zu fokussieren», bezeichnete Cardona dies. Zudem: Ihm war von Swiss Athletics zuvor mitgeteilt worden, dass er an der EM entweder die 100 oder die 200 m laufen könne, aber nicht beides. Gesetzt ist er für die Staffel. «Ich hätte unbedingt beides bestreiten wollen, da ich ja beide Limiten habe», begründete er seinen Missmut. «Ich bin stolz» ist daher seine mehr als berechtigte Wertung des Rennens in Luzern.

Weniger glücklich zeigte sich die 800-m-Läuferin Lisa Kurmann: Rang 7 in der nationalen Serie in schwachen 2:15,07 Minuten. «Ich wäre gerne hinterhergelaufen, und dann ging es in derart gemächlichem Rhythmus los», sagte Kurmann. Sie übernahm die Führung. Am Schluss fehlte die Kraft für den Kick. «Da muss noch einiges gehen bis zu den Schweizer Meisterschaften am übernächsten Wochenende.»

Einen Tag vor dem Abflug an die WM in London lieferten Philipp Handler und Abassia Rahmani ansprechende Leistungen: der Sehbehinderte Handler lief die 100 m in 11,29, die beidseits ober-schenkelamputierte Rahmani in 14,18 Sekunden. Jörg Greb

Mit gutem Gefühl an die EM

BMX Als EM-Zweiter reist der Winterthurer David Graf an die Europameisterschaften in Bordeaux. Er peilt erneut einen Spitzenplatz an.

Mit einem «guten Gefühl und entspannt» setzt sich David Graf am Donnerstag ins Flugzeug Richtung Bordeaux. Der 27-jährige Winterthur, Nummer 9 der Weltrangliste, weiss, dass «in der Vorbereitung alles geklappt hat», und ergänzt lachend: «Ich habe keine Ausreden, wenn es nicht klappen sollte...»

Graf weiss aber auch, dass die diesjährige EM eine härtere wird



David Graf fühlt sich in Form. hd

als die letztjährige, die er auf dem 2. Platz abgeschlossen hatte. «Das Feld ist stärker als damals», vergleicht der Weltcup-Gesamtzweite von 2016. «Vor einem Jahr fehlten wegen der Olympischen Spiele ein paar Fahrer, andere hielten sich eher zurück, um keine Verletzung zu riskieren.» Für ihn bleibe das Ziel jedoch das Gleiche: «Der Sieg oder mindestens eine Medaille.»

Erwartungsgemäss nicht am Start sein wird Simon Marquart, der zweite Elite-Fahrer von Powerbike Winterthur. Er hofft, dass seine Handverletzung einen Einsatz an der WM Ende Juli in den USA zulässt.

Mitten in Bordeaux

In Bordeaux ist David Graf noch nie angetreten. Kein Wunder, denn die Piste wurde nur temporär errichtet: für die französischen Meisterschaften vom letzten Wochenende und für die EM von diesem Wochenende. Auf der Place des Quinconces steht sie, mitten in der Stadt und am Ufer der Garonne gelegen. «Wir fahren direkt dort, wo die Leute sind», freut sich Graf auf die Rennen. «Ausserdem ist Frankreich ein BMX-Land. Das gibt sicher eine gute Stimmung.» ust

Lockerer Toreschiessen

FUSSBALL Der Gegner war schwächer, der Platz viel besser und die eigenen Spieler wirkten frischer: So entwickelte sich die Resultatkurve des FCW von einem 0:2 gegen Thuns zweite Wahl zu einem 7:1 (3:1) gegen den SC Brühl.

Es war, bei aller für Testspiele gebotenen Zurückhaltung in der Bewertung, doch ein anderes Zuschauen am Samstag – und dies, obwohl FCW-Trainer Umberto Romano diesmal manchen beginnen und lange auf dem Platz liess, der zum Saisonstart kaum in der ersten Wahl zu erwarten ist. Die drei ersten Tore binnen knapp zehn Minuten wurden den Winterthürern leicht gemacht, später waren einige schön herausgespielte Aktionen zu sehen.

Dennis Markaj (26), ein erfahrener Fussballer, liess in seinen ersten 90 Minuten für den FCW in zwei verschiedenen Defensivrollen – wenig überraschend – erkennen, dass er für eine Mannschaft wie den FCW tauglich wäre. Die beiden 18-jährigen Gabriel Isik und Rijad Salji sind Hoffnungen für die Zukunft. Yang Ming-Yang wird mit seiner Laufbereitschaft eine gute Ergänzung des Mittelfelds sein. Und Manuel Sutter ist einfach dann wertvoll, wenn er Tore schießt – wie gestern zwei. Und nicht seine Chancen versiebt.

Wolfsburg und Fragezeichen

Es bleibt nun am kommenden Freitag die Hauptprobe gegen einen grossen Namen, den VfL Wolfsburg. Da wird Romano beginnen lassen, wer am ehesten im Startmatch gegen den FC Wohlen zu erwarten ist.

Aber mit Fragezeichen: Jordi Lopez Adduktoren werden den Einsatz des designierten neuen Abwehrchefs wohl noch nicht zulassen; Kreso Ljubcic dürfte mit seinem Zehenbruch den Saisonbeginn ohnehin verpassen. Und im Falle Silvios ist rechtzeitig Klarheit anzustreben, womöglich bis Freitag. Aber dass die Winterthurer einen wichtigen Spieler, der bei ihnen einen Vertrag hat, einfach so gehen lassen – das kann es nicht geben.

Angenehmer Testgegner

Der SC Brühl war ein angenehmer Sparringspartner. In der ersten Halbzeit tat Claudio Holenstein mit, ihre neben Nico Abegglen zweite namhafte Neuerwerbung. Aber der ehemalige FCW-Offensivspieler war im zentralen Mittelfeld kaum zu sehen. Und nach der Pause kam Raffinha, der Linksausen, der im Herbst 2016 für Brühl bester Skorer der Promotion League war, sich im Frühjahr in Winterthur nicht zurechtfinden und nun wieder zurück ist bei den St. Gallern. hjs

FUSSBALL

TESTSPIEL

FC Winterthur – SC Brühl (Prom) 7:1 (3:1)
Schützenwiese. – 350 Zuschauer. – SR Gianforte. – Tore: 19. Sliskovic 1:0. 25. Markaj 2:0. 28. Salji 3:0. 34. Abegglen 3:1. 53. Huser 4:1. 62. Sutter 5:1. 67. Silvio 6:1. 73. Sutter 7:1. – **FCW, 1. Halbzeit:** Minder; Isik, Katz, Roth; Markaj, Yang, Huser, Di Gregorio; Salji; Sutter, Sliskovic. – **2. Halbzeit:** Bünzli; Markaj, Katz, Isik; Di Gregorio (77. Stettler), Yang, Huser (77. Lanza), Sliskovic (77. Mijatovic); Salji (77. Krasniq); Silvio, Sutter (77. Duah). – **Brühl:** Lazraj (74. Celebi); Bozic (61. Valmir Pontes), Jakupovic, Veljij, Nguyen (46. Pellegratta); Huber, Scherrer (61. Lanzendorfer), Holenstein (46. Nguyen), Abegglen (82. Shala); Riedle (82. Vujic); Sabanovic (46. Raffinha). – **Bemerkungen:** FCW ohne Jordi Lopez, Schättin, Ljubcic (verletzt), Gazzetta (Zahnarzt), Radice und Frontino (nicht eingesetzt); in den letzten Minuten mit dem Gastspieler Nikola Mijatovic (19/U21 von GC). – Brühl in der 2. Halbzeit mit dem vom FCW zurückgekehrten Austro-Brasilianer Raffinha. – **Nächster Termin,** Freitag, 14. Juli: FCW – VfL Wolfsburg, 19.30, Schützenwiese.